

Protokoll der 157. Generalversammlung, vom 25. März 2022 um 19:30 Uhr im Restaurant Traube, Küttigen

Vorsitz: Christoph Liebetrau, Präsident

1. Begrüssung, Präsenz

CL begrüsst die Gäste und bittet alle, die Anwesenheitslisten auf den Tischen auszufüllen. Es sind 51 Mitglieder und 1 Gast anwesend, das absolute Mehr beträgt 26.

Die anwesenden Ehrenmitglieder Hansruedi Niederöst, Thomas Fuhrer und Fritz Gebhard werden begrüsst. Entschuldigt haben sich Hansruedi Lüscher, Beni Meichtry, Silvan Schenk und Franz Blättler. Weitere Personen haben sich entschuldigt, sie werden summarisch erwähnt.

Die heutige Generalversammlung wird ohne Nachtessen durchgeführt, da es am 28. Oktober wieder ein Jahresfest gibt zu dem alle Mitglieder eingeladen werden. Die Jubilarenehrung wird ebenfalls am Jahresfest durchgeführt.

Den Verstorbenen wird mit einer Schweigeminute gedacht..

2. Wahl der Stimmenzähler

Thomas Fuhrer, Raffael Schnell und Willy Rüegg werden als Stimmenzähler vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

3. Wahl des Tagespräsidenten

Es wird kein Tagespräsident benötigt, da erst im 2023 wieder Wahlen stattfinden.

4. Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

5. Protokoll der Generalversammlung 2021

Das Protokoll der 156. GV vom 16. und 23. April 2021 wird einstimmig genehmigt.

6. Rückblick auf das Clubjahr 2021, Jahresberichte

Der Jahresbericht des Präsidenten und die weiteren Jahresberichte wurden in der Roten Karte und im Internet veröffentlicht und werden deshalb nicht verlesen

Der Präsident dankt allen, die sich im vergangenen Jahr in irgendeiner Funktion für den Verein engagiert haben, insbesondere den Vorstands- und Kommissionsmitgliedern sowie den Tourenleitenden.

Bericht Chelentalphütte, Lutz Freiwald

Der detaillierte Bericht zur Hütte wurde publiziert. Trotz Corona war es ein gutes Jahr. Es geht ein herzlicher Dank an die Hüttenkommission und an die Hüttenwarte für ein zufriedenstellendes Jahr.

Rückblick Mitgliederversammlungen, Marc Bachmann

Der Jahresbericht wurde ebenfalls publiziert. Es gab wieder ein interessantes Programm, leider konnten nicht alle Versammlungen physisch stattfinden. Die letzte Versammlung im Jahr 2021 fand mit Bächli Bergsport zusammen statt und war ein Erfolg. Es wäre allgemein schön, wenn es mehr Teilnehmende hätte.

Touren, Lukas Roth

Ein grosser Dank geht an alle Tourenleitenden, die das Tourenangebot an unsere Mitglieder erst ermöglichen. Es gab generell gutes Feedback bezüglich gutem Austausch, guter Stimmung, spannenden Touren und guten Erlebnissen zum Mitnehmen in den Alltag. Letztes Jahr boten viele Tourenleitende keine Touren an wegen COVID. Einige Events mussten komplett abgesagt werden, vor allem Ausbildungsanlässe für die Sektion. Es ist ein Anliegen, dass man die Mitglieder weiterbilden kann. Die bestehenden Anlässe werden anscheinend geschätzt (hohe Teilnehmerzahl) und es ist auch eine gute Sache auch um die Tourenleitenden kennenzulernen.

7. Jahresrechnung 2021

Bemerkungen des Kassiers zur Jahresrechnung 2021

Die ausführlichen Bemerkungen des Kassiers zur Jahresrechnung 2021 wurden bereits publiziert. Das Budget wurde übernommen von Vorgänger Hansruedi Lüscher, der sein Amt sauber übergeben hat. Als Kassier ist es natürlich immer schön, wenn die Einnahmen höher sind als die Ausgaben. Die Mitgliederbeiträge waren etwas höher als budgetiert, die Sektionsrechnung hatte pandemiebedingt etwas weniger Ausgaben als budgetiert. Die Hütte verzeichnete trotz Pandemie mehr Einnahmen als budgetiert. Im Irehägeli wurde die Terrasse renoviert, dank der Organisation von Beni Meichtry konnte viel Arbeit mit Frondienst abgedeckt werden. Das Vereinsvermögen steigt um CHF 5'000, für die Hütte wurden CHF 30'000 zurückgestellt, für das Vorprojekt zur Hüttensanierung (CHF 20'000 aus der Sektionsrechnung und CHF 10'000 aus der Hüttenrechnung).

8. Revisorenbericht / Genehmigung der Jahresrechnung 2021 / Decharge des Vorstands

Claude Stoller erklärt, dass die Qualität der Buchhaltung nicht unter dem Wechsel gelitten habe. Er bestätigt, dass das Vermögen vorhanden sei und alle Auslagen mit Belegen nachgewiesen seien. Dank geht an Daniel Säuberli für seine Arbeit.

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt und dem Vorstand wird Décharge erteilt.

9. Sanierung Chelentalphütte

Basierend auf der Wegleitung Hüttenbau vom 16. September 2021 wurde die Planung der Sanierung in Angriff genommen. Die Wegleitung sieht einen definierten Ablauf mit 6 Phasen vor, wobei die Phase 6 den Betrieb betrifft. Gestartet wird mit der Phase 1, der strategischen Planung. Zur Zeit

befinden wir uns am Ende dieser 1. Phase und möchten die Phase 2 mit der Vorstudie starten, damit die notwendigen Arbeiten konkretisiert und der Umfang des Vorhabens definiert werden kann.

Der Präsident erklärt anhand einer vorbereiteten Präsentation die aktuelle Situation und die geplanten Schritte. Der Vorstand hat sich eingehend mit der Thematik auseinandergesetzt und schlägt einen klaren Weg vor. Die wichtigsten Eckpunkte: Basierend auf Erfahrungswerten des Zentralverbands, in Anlehnung an das Finanzierungsmodell der Tierberglhütte und auf Schätzungen und Berechnungen wird ein Budget von 1 Mio. als finanzierbar und tragbar erachtet. Mittels der Vorstudie sollen genauere Zahlen eruiert und erhärtet werden. Das Bauvorhaben ist ohne Fremdfinanzierung (Kredite) zu realisieren. Der heutige Charakter und die Bausubstanz der Chelentalphütte als traditionelle, einfache Gebirgsunterkunft in der Form des Baus von 1926 sollen erhalten bleiben. Die Sicherheit für die Gäste und das Hüttenpersonal ist jederzeit zu gewährleisten, insbesondere der Brand- und Lawinenschutz. Zwingende behördliche Auflagen sind einzuhalten. Die Finanzierung der Hütte ist nachhaltig. Dies heisst: a) ein substanzielles Clubvermögen muss erhalten bleiben; b) weder Bauprojekte noch der Betrieb dürfen ganz oder teilweise mit Fremdkapital finanziert werden. Wir fördern einen sanften, ökologisch vertretbaren Tourismus im Einklang mit der sensiblen Landschaft des Chelentalpals. Die Chelentalphütte bildet einen Stützpunkt für anspruchsvolle Wanderungen in der Region.

Diskussion

Weshalb sich einschränken und Fremdkapital / Ausbau ausschliessen?

Bei der Variante Erhalt (basierend auf Bestandsaufnahme und Studie Architekt Hellingmann) können wir die baulichen Massnahmen mit Eigenkapital, Spenden und Beiträgen von offiziellen Stellen finanzieren. Der Vorstand ist der Meinung, dass sich der Verein nicht verschulden sollte. Erhalt bedeutet Grössenordnung 1 Mio. Bei weiterem Ausbau nimmt die Summe zu (1.5 bis 2 Mio.), so dass wir ein Finanzierungsvolumen hätten, das der Verein nicht tragen kann. Da die Hütte nicht das einzige Geschäft ist, ist es nicht sinnvoll sich zu verschulden, vor allem beim aktuellen Zinsumfeld. Vorstand und Baukommission stehen dahinter. Zusätzlicher Komfort wird auf jeden Fall kommen, aber kein hochalpines Hotel. Der Zentralverband will ebenfalls wegkommen von Ausbauten und immer komfortableren Unterkünften.

Gibt es andere Wege, eine höhere Finanzierung zu erreichen? Andere haben das auch geschafft.

Die Sanierung der Rothornhütte kostete 3.5 Mio., wobei die Sektion 1/3 unserer Grösse hat. Es ist nicht bekannt, wie das finanziert wurde. Es ist schwierig zusätzliches Kapital zu beschaffen. Beim letzten Umbau konnten weniger als CHF 100'000 beschafft werden. Unsere Berechnungen basieren auf dem Beispiel der Tierberglhütte, Sektion Baselland, und sie hatten Mühe, das Geld zusammenzubringen. Der Präsident sprach auch mit verschiedenen Hüttenchefs und mit Personen vom Zentralverband. Richtwerte sind: Rund 1/3 kommt vom Zentralverband, 1/3 von der Sektion und 1/3 aus Spenden und Beiträgen welche die Sektion beschaffen muss. Die GV hat zum jetzigen Zeitpunkt die Möglichkeit, die Baukommission damit zu beauftragen, zu schauen, wie man mehr Geld zusammenbringt, falls dies der ausdrückliche Wunsch ist.

Warum die Anzahl Schlafplätze reduzieren?

Die Anzahl Schlafplätze von 45 ist eine Schätzung die anhand der Studie von Architekt Hellingmann gemacht wurde, wobei gleichzeitig die Plätze breiter würden. Es folgt aber noch ein Planungswettbewerb, wo es noch andere Ideen geben könnte. Die Studie von Hellingmann ist eine Studie, nicht eine pfannenfertige Planung. Zudem gibt es auch die ökologisch nachhaltige Komponente zu berücksichtigen. Der Zentralverband beginnt zu verstehen, dass immer mehr Menschen in die Berge zu bringen und stetiges Wachstum nicht mehr die richtige Strategie ist. Gerade im Göschenalpental hat das eine grosse Bedeutung, da es ökologisch sensibel ist. Das Ziel ist es, dass wir versuchen, einen Weg mit zurückhaltendem Eingriff zu gehen um einen ökologischen Beitrag ans Tal zu leisten. Es soll eine traditionelle Gebirgsunterkunft bleiben, finanzierbar und ökologisch vertretbar sein. Zudem sollte auch die Studie SAC 2030 berücksichtigt werden, hier gibt es punkto

Bau und Betrieb auch Klimaziele zu erreichen. Somit passt die Überlegung weniger statt mehr auch in diese neue Strategie des Zentralverbandes, ökologischer zu sein und weniger Menschen in die Berge zu bringen. Gerade bei dieser Hütte wo die Natur eine grössere Rolle spielt.

Die neuen Hüttenwarte müssen davon leben können, dazu braucht es eine gewisse Grösse

Anhand der Modellrechnungen ist das kein Problem mit 45 Schlafplätzen. Natürlich muss den Bewerbern kommuniziert werden, wie viele Plätze zu erwarten sind. Es gibt auch bei Hüttenwarten ein Spektrum, einige wollen grosse Hütten, andere wollen kleine Hütten. Einige machen mit weniger Aufwand und weniger Plätzen mehr Umsatz.

Was sind diese Varianten von Architekt Hellingmann?

Der Architekt Hellingmann machte die Bestandsaufnahme, was alles an der Hütte zwingend saniert werden muss. Zudem machte er sich erste Gedanken darüber, was punkto Umbau möglich wäre. Daraus ergaben sich drei Varianten, die jedoch nicht fertige Planungen sind, sondern erste Ideen. Variante 1: Bescheiden, Sanierung, Plätze auf 80cm erweitern, 45 Plätze plus Gehilfenzimmer und Hüttenwartzimmer

Variante 2: Dach anheben, obere Räume erhöhen, 50 Plätze plus Gehilfenzimmer und Hüttenwartzimmer

Variante 3: Zusätzlicher Bau

Warum kann man nicht das Dach anheben?

Dann geht es preislich in Richtung 1.5 bis 2 Mio. und ein weiteres Problem ist der Lawinenschutz. Bei der Dachanhebung ist ein Baugesuch notwendig, dann wird lawinentechnisch alles neu angeschaut. Die Hütte ist gemäss Untersuchung schon jetzt nur bedingt lawinensicher, nur der Winterraum ist lawinensicher. Ein Lawinenzug geht direkt über die Hütte. Die Massnahmen für Lawinenschutz wären sehr hoch und kostenintensiv. Bei der Variante Erhalten wären Kanton und Versicherung einverstanden, so dass kein Baugesuch notwendig würde.

Was spricht dagegen, die beiden Varianten weiterzuziehen?

Im Vorprojekt, also im Wettbewerb der ausgeschrieben wird es wieder neue Varianten geben, da die vorherigen Varianten nur eine erste Studie waren. Zudem ist es wichtig, eine Leitplanke für die Ausarbeitung des Projektes zu haben, damit es nicht zu breit ist für die Ausarbeitung.

Wir sollten vorwärts schauen und mit einem Anbau das Potential der Hütte nutzen

Natürlich wäre ein Anbau auch nachhaltig und mit Erhalt des Charakters möglich. Und laut den aktuellen Hüttenwarten ist ein grosses Potential vorhanden. Aber vorwärts schauen kann auch heissen, kreativ zu sein, wie man die Auslastung (z.B. unter der Woche) erhöhen kann.

Was wollen wir den Kunden bieten?

Es muss eine Marketingstrategie erarbeitet werden für die Hütte. Jede Hütte hat ihre Eigenart und ist anders positioniert, jede hat andere Vorteile. Wir müssen im Chelental das Optimum rausholen. Es ist nicht gesagt, dass es eine Familienhütte sein sollte. Vielleicht gibt es auch Menschen die Ruhe suchen. Das muss ausgearbeitet werden und wird dann zusammen mit dem Bauprojekt präsentiert. Die GV wird da in jedem Schritt involviert.

Stirbt die Hütte wenn wir nicht mehr Komfort bieten?

Erhalt Bausubstanz von 1926 bedeutet nicht Komfort von 1926. Es geht darum, die Kubatur beizubehalten und nicht noch mehr daneben zu bauen. Es wird mehr Komfort geben, dafür aber weniger Schlafplätze. Es geht darum, was wir für eine Strategie haben, die Tradition erhalten oder eine alpines Hotel erschaffen. Der Vorstand spricht sich dafür aus, die Tradition zu erhalten.

Wie lange haben wir noch Wasser?

Das Gletscherwasser reicht seit 10 Jahren nicht mehr. Das Wasser das da ist, ist gespeichert in den Moränen. Es wurde auch eine Studie gemacht, dass man Regenwasser in Rückhaltebecken oberhalb

fassen könnte. Eine Wassermessung müsste auch dieses Jahr gemacht werden. Im Sept./Okt. wird das Wasser jeweils eher knapp. Genaueres muss jetzt ebenfalls geklärt werden.

Was ist mit der Turbine?

Die Turbine läuft grundsätzlich gut. Bei wenig Schnee und trockenem Sommer reicht aber der Druck nicht mehr aus für die Turbine. Das Geogutachten sagt, der Gletscher reiche noch 20 Jahre, das reicht aber nicht aus, um die Hütte nachhaltig zu versorgen, deshalb ist die Empfehlung ein Auffangbecken, was auch den Druck für die Turbine gewährleistet. Auch fürs Abwasser gibt es neue Anforderungen, auch da ist es kein Problem, das mit überschaubaren Massnahmen umzusetzen.

a) Die Hüttenstrategie sei zu genehmigen:

Die Hüttenstrategie des SAC Aarau bildet den verbindlichen Rahmen für Bau, Unterhalt und Betrieb der Hütten des SAC Aarau. Sie umfasst die folgenden Ziele:

Primäre Ziele

- Der **heutige Charakter und die Bausubstanz** der Chelenalphütte als traditionelle, einfache Gebirgsunterkunft in der Form des Baus von 1926 sollen erhalten bleiben.
- Die **Sicherheit** für die Gäste und das Hüttenpersonal ist jederzeit zu gewährleisten, insbesondere der Brand- und Lawinenschutz. Zwingende behördliche Auflagen sind einzuhalten.
- Die **Finanzierung** der Hütten ist nachhaltig. Dies heisst, dass ein substanzielles Clubvermögen erhalten bleiben muss und dass weder Bauprojekte noch der Betrieb (ganz oder teilweise) mit Fremdkapital finanziert werden dürfen.

Weitere Ziele

- Wir fördern einen sanften, ökologisch vertretbaren Tourismus im Einklang mit der sensitiven Landschaft des Chelenalptals.
- Die Chelenalphütte bildet einen Stützpunkt für anspruchsvolle Wanderungen in der Region.

Abstimmung: Ja-Stimmen: 34, Nein-Stimmen: 7, Enthaltungen: 10

Somit ist die Strategie angenommen.

b) Der Vorstand sei zu beauftragen, auf der Basis der genehmigten Hüttenstrategie eine Vorstudie durchzuführen

Abstimmung: Ja-Stimmen: 41, Nein-Stimmen: 4, Enthaltungen: 6

Somit wird der Auftrag erteilt.

c) Für die Vorstudie sei ein Budget mit der Obergrenze von CHF 40'000 zu bewilligen (im Budget enthalten)

10. Budget 2022

Das Budget 2022 wird durch den Kassier erläutert. Zusätzlich zu den Rückstellungen von CHF 30'000 im 2021 werden für das Vorprojekt zur Hüttensanierung CHF 10'000 budgetiert. Bei der Tourenkommission wird etwas höher budgetiert, da wie erwähnt viele Kurse ins 2022 verschoben wurden. Neu wird die Sektionsrechnung pro Mitglied mit CHF 8 zugunsten des Hüttenfonds Chelenalphütte und CHF 2 zugunsten Irehägeli belastet. Bisher wurden für die Chelenalp CHF 800 und fürs Irehägeli CHF 500 pro Jahr umgebucht. Es handelt sich um eine interne Umbuchung damit

mehr Mittel für die Hüttensanierung verfügbar sind. Gemäss Budget ergibt sich fürs 2022 ein Minus von CHF 19'000 was verkraftbar ist.

Abstimmung: Ja-Stimmen: 50, Enthaltungen: 1

11. Erhöhung der Sektionsbeiträge ab 2023

Für die Sanierung der Hütte müssen wir mehr Geld sparen. Deshalb schlagen wir vor, den Mitgliederbeitrag der Einzel- und Familienmitglieder ab 2023 wieder auf das Niveau von vor der Senkung zu erhöhen. Die Beiträge der JO bleiben.

- Einzelmitglieder von CHF 37 auf CHF 42.- (Gesamt CHF 107.-)
- Familienmitglieder von CHF 70.- auf CHF 77.- (Gesamt CHF 173.-)

Abstimmung: Ja-Stimmen: 50, Enthaltungen: 1

12. Anpassungen der Statuten

- Art. 6:** Voranschlag mit **Budget** ersetzen
- Art. 7 Abs. 2:** Der Vorstand setzt sich aus mindestens **6** Mitgliedern zusammen. (vorher: 9 bis 12)
- Art.7, Abs. 5:** Voranschlag mit **Budgets** ersetzen
- Art. 7 Abs. 6:** Die Kompetenzsumme beträgt **CHF 10'000.--**. (vorher CHF 5'000, die Kompetenzsumme wurde seit über 15 Jahren nicht mehr angepasst)
- Art. 9 Abs. 2:** In jede Kommission nimmt **mindestens** ein Vorstandsmitglied Einsitz. (neu ergänzt: mindestens)
- Art. 10, Abs. 2:** Touren für die Frauengruppe; Ausleihung von Clubmaterial => ersatzlos streichen
- Art. 12:** Neu: **Die Hüttenstrategie des SAC Aarau bildet den verbindlichen Rahmen für Bau, Unterhalt und Betrieb der Hütten des SAC Aarau.**

Diskussion

Wer definiert die Hüttenstrategie? Gehört dies in die Statuten?

Wir setzen eine Kompetenz in die Statuten, nicht die Strategie an sich. Es muss aber definiert werden, dass die GV diese Kompetenz hat, nicht der Vorstand, etc.

Antrag auf Anpassung des Wortlauts für die neue Ziffer 3, Artikel 12:

Die Hüttenstrategie des SAC Aarau wird durch die GV festgelegt. Sie bildet den verbindlichen Rahmen für Bau, Unterhalt und Betrieb der Hütten des SAC Aarau.

Abstimmung Antrag Anpassung Wortlaut Art. 12, Ziff. 3: Ja-Stimmen: 47, Enthaltungen: 4

Der Antrag ist somit angenommen.

Abstimmung restliche Statutenänderungen: Ja-Stimmen: 48, Enthaltungen: 3

Die restlichen Statutenänderungen sind somit angenommen.

13. Verabschiedungen

Der Verein wird durch die Arbeit im Vorstand getragen. Nur durch diese können wir das breite Angebot an unsere Mitglieder aufrechterhalten. Die interessante und abwechslungsreiche Arbeit ist bereichernd und ermöglicht viele Kontakte. Trotzdem gibt es von Zeit zu Zeit einen Wechsel. Heute treten drei Vorstandsmitglieder zurück:

- Tina Dösegger, Aktuarin
- Lutz Freiwald, Hüttenchef
- Marc Bachmann, Umwelt und Kultur

Für Tina wurde bereits eine Nachfolge gefunden: Walter Heim. Er stellt sich kurz vor: Er hat vor ca. 1.5 Jahren in die Sektion Aarau gewechselt und arbeitet im Büro. Er hat schon Vereinerfahrung und möchte sich gerne engagieren.

Auch für Lutz gibt es eine Nachfolge: Andreas Mante aus Erlinsbach. Er ist schon eine Weile Mitglied, konnte heute aber leider nicht kommen.

Für Marc wurde noch niemand gefunden.

Der Präsident verdankt die austretenden Vorstandsmitglieder und übergibt ein Präsent.

14. Ausblick auf das Clubjahr 2022

Die Vorstudie zur Sanierung der Chelenalphütte wird in Auftrag gegeben. Dazu wird im Herbst eine Infoveranstaltung stattfinden.

Für die Kommission Umwelt und Kultur wird noch eine Leitung gesucht, die auch im Vorstand Einsitz nimmt. Ausserdem wird Werner Stähli im nächsten Jahr als Vizepräsident zurücktreten, an einer Nachfolge wird gearbeitet. Werner wird im letzten Jahr noch mit Elan weiterarbeiten.

Am 28. Oktober 2022 findet das Jahresfest mit Mitgliederehrungen statt. Dies hat sich im vorigen Jahr bewährt und es erwartet alle einen gemütlichen Abend. Dank geht an den Wirt der Traube, wir dürfen den Saal kostenfrei nutzen, er wird das Catering machen.

Ein wichtiger Fokus liegt dieses Jahr auf der Ausbildung von Tourenleitenden für die JO, wir hoffen, dass alle Ausbildungen stattfinden können.

15. Anträge

Es wurden keine Anträge gestellt.

16. Allgemeines und Umfrage

Hansruedi Niederöst dankt für die interessanten Vorträge. Er möchte bitten, dass man sich wieder an das Programm haltet, diese wie traditionell am ersten Freitag im Monat zu planen, damit die Termine konstant sind.

Ein spezieller Dank geht an alle, die im letzten Jahr den Abfall auf der Chelenalp entsorgt haben, vor allem an die Organisatoren und die Personen die die ganze Woche über gearbeitet haben.

Es sind fünf Neumitglieder anwesend, die sich kurz vorstellen.

17. Schluss der GV

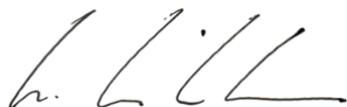
Das Protokoll der GV wird nach Genehmigung durch den Vorstand auf der Webseite publiziert.

GV wird geschlossen um 22:00

Aarau, 25. März 2022

Für das Präsidium:

Christoph Liebetrau



Für das Protokoll:

Tina Dössegger

